



Die Bildungsreise mit dem Schuldekan von Spaichingen und Diakon Reiner Lehmann führte dieses Mal nach Armenien und Georgien.

Fotos: Leh

# Geplante Bildungsreise wird zu einer Pilgerreise

## Schuldekan und Diakon mit Mitarbeitern in Armenien und Georgien / Nächste Station ist Lourdes

Schenkenzell. Es ist gute Tradition, dass der Schuldekan von Spaichingen und Diakon Reiner Lehmann aus Schenkenzell jährlich eine Bildungsreise für ihre Mitarbeiter organisieren. Nach Polen, Israel, Rom, Syrien und der Türkei führte die zehnte Reise in den Kaukasus. 22 Frauen und Männer bereisten zwei spannende Länder: Georgien und Armenien, zwei der transkaukasischen Republiken.

Armenien, das Land in den Bergen, hat viel zu bieten, wovon sich die Gruppe auf ihrer zehntägigen Reise überzeugen konnten. Was sie vorfinden war nicht nur durchgängig zufriedenstellend, es genügte selbst höchsten Ansprüchen. Die Organisation, die unter der Führung von Schuldekan und Diakon Reiner Lehmann aus Schenkenzell stand, war perfekt, die Transfers innerhalb der Länder Georgien und Armenien erfolgten pünktlich und sicher.

Armenien flächenmäßig nicht größer als Belgien ist, war die Anreise zu den Sehenswürdigkeiten relativ kurz - zu den Klöstern und Kirchen,

die zum UN-Weltkulturerbe zählen, Ausflüge zu den bis zu 4000 Metern hohen Gipfeln. In Jerewan, der Hauptstadt Armeniens, war die Besichtigung der Kaskade Pflichtprogramm, von der man einen guten Überblick über die gesamte Stadt hat. Besichtigt wurde auch der Tempel von Garni aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. Er ist der einzige verbliebene Tempel aus der hellenistischen Zeit und liegt majestätisch über der Garnischlucht. Vorbei an gigantischen Basaltformationen führte der Weg weiter zu vielen Klöstern - Zeugnisse einer langen urchristlichen Tradition. Eines dieser Klöster, Geghard, welches zum UN-Weltkulturerbe gehört.

Was wären Georgien und Armenien ohne Kirchen? Ein tolles Fotomotiv ist das Kloster Khor Virap, welches am Fuße des Berges Ararat liegt. Auch die folgende Besichtigung des Klosters war ein Reisehöhepunkt. Durch eine enge Schlucht erreicht man dieses malerisch in den Bergen liegende Kloster.

Die nächste Bergfahrt führte zu

einem in 2200 Metern Höhe liegenden, über tausend Jahre alten Kloster. Eine alte Karawanserei an der ehemaligen Seidenstraße, kurz unterhalb eines PASSES in Georgien, stand auch auf dem Programm.

Weiter ging die Fahrt an den Sewansee in 2000 Metern Höhe, einen der



größten und höchstgelegenen Trinkwasserseen der Erde. Eine Bootsfahrt wurde gemacht, bevor man sich anschließend, nach der Besichtigung einer imposanten Klosteranlage, zum ausgedehnten Mittagessen niederließ. Anschließend ging die Fahrt in die armenische Schweiz. Besichtigt wurde, wie das traditionelle Fladenbrot

hergestellt wurde. Ein Abend bei armenischer Folklore, mit akrobatischen Tanzvorführungen schloss den Tag ab. Immer wieder erhielten wir eine Kostprobe der Gastfreundschaft. Fröhlich wurden Volkslieder angestimmt und gezeigt, was armenische Lebenslust ist. Ein weiterer Höhepunkt der Reise waren die Begegnungen mit offiziellen Vertretern der orthodoxen, katholischen und armenischen Kirche. Auch die Besichtigung verschiedener caritativer Einrichtungen für Kinder und Behinderte und die ständige Präsenz des christlichen Glaubens und der Volksfrömmigkeit in Georgien und Armenien, sowie gemeinsame Feiern von Gottesdiensten, zusammen mit Pfarrer Müller aus Schenkenzell und Diakon Lehmann, machten die Fahrt, nicht nur zu einer Informationsreise, sondern zu einer Pilgerreise.

Die nächste Fahrt ist bereits geplant. Am Pfingstmontag 2016 soll sie für eine Woche nach Lourdes führen. Interessierte könne sich bei Reiner Lehmann (relehm@aol.com) informieren und anmelden.

